

Montag, 29. April 2019

Antrag an den 15. Studentischen Rat – 1. ordentliche Sitzung

Für eine Info- und Gedenktafel an die nationalsozialistische Bücherverbrennung in Uninähe

Der Studentische Rat möge beschließen:

Der Studentische Rat spricht sich für die Schaffung einer sichtbaren Informations- und Gedenktafel an der Herrenhäuser Allee im Georgengarten aus, die an die nationalsozialistische Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 erinnert und dabei den Georgengarten als Start- und Sammelpunkt des Fackelmarsches zur Bücherverbrennung und die zentrale Rolle der Studierenden (und insbesondere der Verbindungsstudenten) hervorhebt.

Begründung:

Am 10. Mai 1933 fand in Hannover, wie an allen deutschen Hochschulstädten, die nationalsozialistische Bücherverbrennung statt bei der die Schriften jüdischer und/oder politisch unliebsamer Schriftsteller*innen öffentlich verbrannt wurden.

Geplant und durchgeführt wurden die Verbrennungen durch die „Deutsche Studentenschaft“ und den „National-Sozialistischen Deutschen Studentenverbund“ (NSDStB), während die Zusammenstellung der betroffenen Titel durch das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda erfolgte.

Der NSDStB rief auch in Hannover zur Bildung eines studentischen „Kampfausschusses gegen den undeutschen Geist“ auf. Dieser Ausschuss setzte sich alsbald in Hannover aus 42 Studenten zusammen – dabei waren alle diese 42 Studenten Mitglieder einer studentischen Verbindung (Burschenschaften, Corps, Sängerschaften, Turnerschaften, Akademischer Reit-Club, katholische Verbindungen, etc.). Der Ausschuss organisierte die Bücherverbrennung, sowie die Sammlung der unerwünschten Bücher an Sammelstellen.

Versammelt wurde sich am 10. Mai an der Herrenhäuser Allee, gegenüber dem Hauptgebäude der Universität im Georgengarten – von dort setzte sich der (Fackel-)Marsch in Bewegung bis zur Bismarcksäule.

Die Bismarcksäule, die sich auf dem heutigen Gebiet des Maschsees befand, war damals traditioneller Veranstaltungsort studentischer Verbindungen und wurde als Ort für die öffentliche Verbrennung gewählt.

Auf den diversen Internetpräsenzen hannoverscher Verbindungen findet sich bis heute kein Wort über die Beteiligung eigener Mitglieder – stattdessen, wenn überhaupt, eine Verklärung der eigenen Geschichte im Nationalsozialismus zur Leidensgeschichte.

Öffentlich erinnert seit 2013 eine Gedenktafel nahe des Maschsees an die Bücherverbrennung – außerdem existieren zwei Informationstafeln.

Diese existenten Gedenk- und Informationstafeln nahe des Maschsees sind aufgrund ihrer unmittelbaren Nähe zum Ort der Bücherverbrennung wichtig und aus gutem Grund Ort des jährlichen Gedenkens an die Bücherverbrennung. Aufgrund ihrer räumlichen Distanz zu den Gebäuden der Leibniz Universität sind diese jedoch nicht ausreichend geeignet die studentische Rolle bei der Bücherverbrennung aufzuzeigen.

Eine sichtbare Gedenktafel mit ausreichendem Informationsgehalt in unmittelbarer Nähe zur Universität kann dem fehlenden Bewusstsein für die Rolle der Studierenden und insbesondere der Verbindungsstudenten bei der Bücherverbrennung entgegenwirken und das Gedenken an den Ort bringen, an dem der Marsch zur Bücherverbrennung seinen Ausgangspunkt hatte.

Literatur:

Schürmann, Felix: Bücherverbrennung in Hannover. Die Rolle der studentischen Verbindungen bei der nationalsozialistischen Bücherverbrennung 1933. In: AStA der Universität Hannover (Hrsg.): Eliten und Untertanen. Studentische Verbindungen in Hannover und anderswo. Hannover, 2005.